

Der achte dreistellige Erfolg

BASKETBALL Die Herren des SC Rist halten nach dem 101:88 über die SG Wolfenbüttel weiter Kurs auf den Meistertitel der 1. Regionalliga Nord.

Frank Will
Wedel

Mit dem Fazit „Hauptsache gewonnen“ brauchte und wollte sich Headcoach Ingo Freyer (SC Rist) nach dem 101:88 (48:42) der von ihm betreuten Regionalliga-Basketballer des Wedeler Klubs über die SG MTV/BG Wolfenbüttel – anders als noch vor Wochenfrist nach dem 77:69 bei Schlüßlicht ASV Berlin – nicht begnügen. „Das war eine deutliche Steigerung in allen Belangen, außerdem hat meine Mannschaft zwischen der 20. und 30. Minute wohl ihr bislang stärkstes Viertel in der laufenden Saison gezeigt“, lobte der 34-jährige sein gesamtes Team.

In der Tat hatten die Wedeler vor 350 Zuschauern gerade in dieser Phase nachhaltig unter Beweis gestellt, warum sie derzeit die Tabelle der dritthöchsten Spielklasse anführen, und den Gästen eine Basketball-Lehrstunde erteilt. Eine konzentrierte Leistung in der Defense provozierte überhastete Abschlüsse der abwärtsbedrohten Niedersachsen, die anschließenden Fastbreak-Möglichkeiten nutzte das Heimteam eiskalt, um sich binnen weniger Minuten auf über 20 Punkte abzusetzen.

Vor der Pause hatte Freyer indes nicht immer Freude an seinen Schützlingen. Nach gutem Start (18:8/6. Minute) schlichen sich Nachlässigkeiten ein, das zweite Viertel bewertete der Rist-Coach gar als „katastrophal“. Dank des furiosen folgenden Abschnitts konnte es sich der frühere Nationalspieler im Schlussviertel dann aber erlauben, alle Akteure einzusetzen, um sich am „Korbregen“ zu beteiligen.



Freude pur: Kim Soukup (21), Zeljko Kamenjasevic (31) und Alexander Wiredu (26) triumphieren nach der Schlußsirene.

FOTO: BERGMANN

„Die Bankspieler haben ihre Sache sehr gut gemacht“, bilanzierte Freyer, den diese Feststellung im Hinblick auf das schwere Auswärtsprogramm der kommenden Wochen mit Gastspielen beim TK Hannover (Sonntag, 15 Uhr), beim Osnabrücker SC (20. März, 16 Uhr) und beim Tabellendritten SSV Lokomotive Bernau (2. April, 18 Uhr) zuversichtlich stimmen dürfte.

Vor allem Youngster Kim Soukup ergriff seine Chance beim

Schopf: Das 21-jährige „Konditionswunder“ schaltete den als Fünften der Regionalliga-Scorerliste nach Wedel gereisten Ali Hariri im Wechsel mit Teamkameraden fast komplett aus: In knapp 25-minütiger Spielzeit vorwandelte der US-Amerikaner gerade einmal einen Freiwurf und verdarb sich damit seinen Punkteschnitt (bisher 20,4 pro Partie) gründlich. Sein Landsmann John Janssen, erst vor kurzem von den Wolfenbüttel Dukas (2. Bundesli-

ga) zur SG gewechselt, erfüllte dagegen mit 24 Punkten die Erwartungen.

Die Niederlage abzuwenden vermochte er indes nicht, denn dazu agierten die spätestens nach der Pause in allen Belangen überlegenen Wedeler zu selbstbewußt. Mit dem 100. Punkt – und damit dem achten dreistelligen Sieg der laufenden Saison – ließ sich das Heimteam indes Zeit: Erst mit der Schlußsirene traf Kim Soukup zum Endstand.

Um auch bei den Auswärtspartien in Osnabrück und Bernau nicht auf Fan-Unterstützung verzichten zu müssen, bietet der SC Rist Interessierten eine Mitfahrgelegenheit im Mannschaftsbus. Nähere telefonische Auskünfte erteilt Teammanager Jörg Gehrke unter 0173/23 53 576.

Statistik, Viertel: 27:17, 21:25, 31:11, 22:35.
SC Rist (Punkte): Egwuatu (34), Kurtagic (13), Saschenbrecker, Duah (je 10), Axthelm, Soukup (je 7), Kamenjasevic (6), Grabaric, Dalakis (je 5), Wiredu (3), von Dohnanyi (1).

TRABEN

Tag der Favoriten, aber Stute Zafra patzt

Elmshorn – Der Preisskat auf der Trabrennbahn in Elmshorn findet zwar erst am Freitag, den 18. März (19 Uhr), in der Wethalle statt, doch die Karten wurden am Köhnholz bereits am Wochenende neu gemischt. Es hat sich in den vergangenen Wochen einiges getan im Vorstand des TCE, und dazu gehört auch die Maßnahme der Verantwortlichen, die Umsatzzahlen der einzelnen Renntage wieder regelmäßig zu veröffentlichen, unter anderem im Internet.

Der Gesamtumsatz von 71 261 Euro am Sonnabend bewegte sich dabei im Rahmen dessen, was an den vorangegangenen Renntagen seit Anfang des Jahres jeweils umgesetzt wurde und was Interessierte des Trabrennsports bis Sonnabend nur „erahnen“ konnten. Am 11. Juli letzten Jahres war der Informationsfluß kurzfristig gestoppt, nun ist er wieder für jedermann zugänglich. Knapp über 70 000 Euro kamen diesmal zusammen, knapp 17 000 Euro davon wurden auf der Bahn umgesetzt – keine umwerfende Marke. Den anderen deutschen Rennvereinen geht es in der Relation aber auch nicht besser.

Bei winterlichen Bedingungen ging am vergangenen Sonnabend die erste März-Veranstaltung des Jahres über die Bühne. Sie förderte drei Doppelsieger zutage: Heiner Christiansen (Hennessy, Zyklon), Lambert Lücking (Junimond, Timanfaya) sowie Susann Walter, die mit Tinus Kaiser und Primadonna Island als Erste über die Ziellinie fuhr.

Im übrigen war es auf der B-Bahn wieder einmal ein Tag der Favoriten. Nur zweimal gab es in der Dreierwette eine Quote über 1000:10. Ein wirklich unerwartetes Ergebnis (Dreierwettquote: 4978:10) brachte allein der zweite Vorlauf zum März-Championat der Amateure, als sich Georg Kowalski mit dem in eigenen Besitz stehenden Wallach Almighty Crown zur Siegwette von 74:10 durchsetzen konnte.

In dieser Prüfung startete auch die Favoritin Zafra, deren Rennpreise zukünftig in die Kasse des Trabrennclubs fließen sollen. Die Stute wurde in der Hand von Antje Fiedler aber wegen zuviel Galopps disqualifiziert, ging somit leer aus, so daß auf dem TCE-Konto diesbezüglich zunächst einmal Flaute herrscht... (K.J.)

HANDBALL

Ellerbek überspringt Pokal-Hürde locker

Ellerbek – Das für sie punktspielfreie Wochenende in der Regionalliga Nord überbrückten die abwärtsbedrohten Handball-Männer des TSV Ellerbek mit ihrer Viertelfinal-Partie im Hamburger Pokalwettbewerb: Beim Oberliga-Siebten SC Alstertal-Langenhorn erreichte der Titelverteidiger dank eines standesgemäßen 43:29 (19:13) die Runde der letzten vier.

In der Halle Lüttkoppel nutzte TSV-Spielertrainer Klaus Häfele, der rechtzeitig zum Anpfiff von einer Klassenfahrt nach Worswede zurückgekehrt war, die Gelegenheit, allen Akteuren reichlich Spielanteile zu geben. Dabei zeigten sich sowohl Fedja Burmeister (9 Tore) und Björn Hesebeck (8) spürbar in Wurlaune. Am besten traf indes Christian Politz (10, davon drei Siebenmeter).

Da das Schiedsrichtergespann in manchen Szenen nicht energisch genug durchgriff, waren die Ellerbeker letztlich froh, daß sich niemand ernsthaft verletzte. Andreas Butzmann knickte zwar schon früh um, doch ist ein längerer Ausfall des



Gegen seinen früheren Verein SC Alstertal-Langenhorn gelangen dem 27-jährigen Bastian Blietz drei Tore.

19-jährigen wohl nicht zu befürchten.

Am Sonnabend (16.30 Uhr, Dratelnstraße) treten die TSV-Männer zum Punktspiel bei der ebenfalls abwärtsgefährdeten SG Wilhelmsburg an, die in einer Regionalliga-Nachholpartie bei der SG Hameln zu einem unerwarteten 29:29 kam. (fwi)

Spielverlauf: 10:7, 16:9, 18:11, 19:13 – 23:15, 30:18, 36:23, 41:17, 43:29.

TSV Ellerbek (Tore/Siebenmeter): Luarte Correas, Berg – Hesebeck (8), Blietz (3), Politz (10/4), Doppke (2), Alton (6), F. Burmeister (9), Häfele (5), Hildebrand, Butzmann.

RADSPORT

Schwedler macht weiter – und hat einen neuen Job

Halstenbek – Die meisten Radsport-Fans haben es geahnt, viele wohl auch ersehnt: Jens Schwedler, 37-jähriger Radsport-Profi aus Halstenbek und amtierender Deutscher Querfeldein-Meister, setzt seine aktive Laufbahn als Mitglied des neugegründeten „Kontinental Teams Stevens Racing“ fort. „Ich möchte vor allem im kommenden Herbst und Winter mein Meister-Trikot noch einmal mit Stolz tragen“, sagt der Halstenbeker, für den die sportlichen Verpflichtungen künftig aber nicht die einzigen sein werden.

Vielmehr wurde der gelernte Groß- und Außenhandelskaufmann auf der ordentlichen Jahreshauptversammlung des Radsport-Verbandes Hamburg zum Referenten für Leistungssport gewählt. In dieser Eigenschaft wird Schwedler in den kommenden Monaten alle Hände voll zu tun bekommen: Am 10. Juli steigt die zehnte Auflage der HEW Cycclassics, zudem ist die Hansestadt vom

17. bis 21. August Schauplatz der deutschen Bahnmeisterschaften sowie – am 7./8. Januar 2006 – der Radercross-DM mit Schwedler als Titelverteidiger.

Schwerpunkte seiner Tätigkeit sieht der neue Referent für Leistungssport in der Unterstützung der aktiven Leistungssportler und der Veranstalter sowie in der Nachwuchsförderung, die er gemeinsam mit den einzelnen Jugendleitern vorantreiben will. „Gerade dort sollten wir bei den anstehenden Meisterschaften Medaillen holen.“

Über diese Tätigkeitsfelder hinaus will Jens Schwedler seine Erfahrung als Radsportler auch weiterhin in die Entwicklung von Stevens-Fahrrädern und Bike-Bekleidung der Marke Jeantex einbringen. Die sechsjährige Zusammenarbeit mit der Ausrüsterfirma wird fortgesetzt, in Kürze soll eine Kollektion mit dem Namen „Jeantex Fingerprint“ von Jens Schwedler vorgestellt werden. (fwi)

HR heute gegen St. Paulis Junioren

Uetersen/Elmshorn – Vereister Groß- und Außenhandelskaufmann auf der ordentlichen Jahreshauptversammlung des Radsport-Verbandes Hamburg zum Referenten für Leistungssport gewählt. In dieser Eigenschaft wird Schwedler in den kommenden Monaten alle Hände voll zu tun bekommen: Am 10. Juli steigt die zehnte Auflage der HEW Cycclassics, zudem ist die Hansestadt vom

nicht schrecken. Das Verbandsliga-Spitzensteam von Trainer Oliver Berndt verabredete sich mit den A-Junioren des FC St. Pauli. Der Anpfiff soll heute um 18.45 Uhr auf St. Paulis Trainingsgelände am Brummerskamp (Eidelstedt) erfolgen. (wh)

Eugen Igel – der Erfolgstrainer wartet nur auf das richtige Angebot

FUSSBALL Der frühere Raspo-Coach wird wieder bei einem Verein einsteigen – als Coach, möglicherweise auch als Teammanager oder Berater.

Wolfgang Helm
Hamburg/Elmshorn

Früher klang die Stimme auf dem Anrufbeantworter energisch und leicht gereizt. „Sie sind heute ungefähr schon der 100. Anrufer, aber ich melde mich trotzdem, wenn Sie mir ihre Nummer hinterlassen.“

Das war zu Zeiten, als Eugen Igel noch für den Hamburger Fußball-Verband arbeitete und die Herren von Rasosport Elmshorn in der Oberliga trainierte. In der Zwischenzeit aber wählte der 62 Jahre alte Fußball-Lehrer längst den günstigeren Telefonat mit nur 50 anstatt 120 Freiminuten. Waren es bis zum 31. Januar, als er sein Engagement bei Vorwärts/Wacker Billstedt aus freien Stücken beendete, noch 20 hastige Bewegungen zum Handy in der Jackentasche pro Tag, so hat die Zahl der Anrufe seitdem nämlich deutlich nachgelassen.

Zum Glück waren auch einige Anfragen von Klubs tief aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein dabei. Noch muß sich Eugen Igel aber keine Gedanken machen, in Vergessenheit zu geraten. Die Nachfragen interessierten ihn bloß auf Grund der weiten Entfernungen nicht.

Über seine Siege (und Niederlagen) ist schon so viel berichtet und geschrieben worden. Viele halten ihn neben Bert Ehm (SC Victoria) für den erfolgreichsten Hamburger Amateurtrainer der letzten 30 Jahre, nachdem er die



Eugen Igel (62, rechts) galt während seiner rund 30-jährigen Trainertätigkeit als Mann mit Charisma – und als väterlicher Freund seiner Spieler. Man verarbeitete gemeinsam Niederlagen und bejubelte Siege, so wie hier mit dem früheren Raspo-Spieler Sascha Rixen (l.), der vor 13 Monaten von der Krückau zum SC Victoria wechselte und demnächst für den TSV die Fußball-Stiefel schnüren wird. FOTO: WEHREND

Titel wie die Briefmarken sammelt, den Hummelsbütteler SV einst in die Aufstiegsrunde zur 2. Liga geführt und mit Raspo als Toto-Pokalsieger Einzug in die DFB-Pokal-Hauptrunde gehalten hatte.

Überhaupt diese 13 Jahre an der Krückau. Igel hält die Erinnerung an diese oft schöne Zeit hoch, wenn er sich regelmäßig einmal pro Monat mit vielen Weggefährten von damals wie Manager Hans Jürgen Stammer, Betreuer „Kuddl“ Mumm, Betreuer Thomas Berg oder dem früheren Vorsitzenden Günter Wesemann zum Rasosport-Stammtisch trifft. Demnächst ist Thomas Thater, Abwehr-Routinier des FC Elmshorn, an der Reihe, die

Zusammenkunft zu organisieren. Dann wird geklönt und geschnatter über Fußball und Privates. Und stets klingt auch ein wenig Bedauern mit, daß diese gemeinsame Zeit im Dezember

„Ich möchte an meiner Trainerarbeit Sinn und Spaß finden. Teuer bin ich für den Verein nicht, der mich eines Tages vielleicht verpflichten möchte.“

Eugen Igel, seit 30 Jahren einer der erfolgreichsten Amateurtrainer in Hamburg

2003 nach internen Querelen so abrupt enden mußte.

Und was macht Eugen Igel sonst so, wenn auf Grund der vielen Spielabsagen keine Gelegenheit besteht, ein Fußballspiel

zu besuchen und sich auf dem laufenden zu halten? Vor allem genießt er den Luxus des Frühstücks um die Mittagszeit, wenn es in einer bekannten Hamburger Fußballer-Kneipe auf dem „Kiez“ einmal später geworden ist. Als Ski-Hase hat sich Igel natürlich wieder eine Woche Erholung im Tiefschnee der österreichischen Alpen gegönnt. Ein paar Arzt-Termine mußte er wahrnehmen, wegen seines Heuschnupfens zunächst, und nachdem er im letzten Punktspiel mit

Vorwärts unglücklich gestürzt war und sich eine Armverletzung eingehandelt hatte. Die Verwandtschaft, ob nun die Schwester in Buxtehude oder die Tochter in Amerika, wartet

auf regelmäßige Lebenszeichen. Die früheren Kollegen vom Hamburger Fußball-Verband haben ihn zu ihrer nachträglichen Weihnachtsfeier in die „Helgoländer Fischerstuben“ eingeladen. Daheim in Hamburg-Barmbek lagern immer zehn Flaschen Weizenbier im Kühlschrank, um für überraschende Besuche gerüstet zu sein. Kurzum: „Ich habe zur Zeit viel um die Ohren.“

Die Zigarren aber kommen nur außerhalb seiner bunt mit Fotos, Wimpeln und fußballerischen Andenken geschmückten Bar ins Spiel, so wie früher nach den Raspo-Heimtreffen im Clubraum an der Wilhelmstraße. 2002 hoben die Elmshorner dort sogar das Rauchverbot wieder auf, als Eugen Igel vom TuS Holstein Quickborn zurückgekehrt war.

Sein obligatorisches „Weizen“ und die dicke Havanna „danach“, ein bißchen Sinn und Spaß an seiner Tätigkeit: Viel mehr erwartet Eugen Igel gar nicht vom Verein, der ihn demnächst anfordert. „Teuer bin ich jedenfalls nicht“, versichert der Ruheständler, der auf Grund seines beruflichen Status nur eingeschränkt dazu dienen darf.

Wobei er sich auch ein Engagement als Teammanager oder Berater vorstellen kann, es muß ja nicht wieder der Trainerjob sein. Der neue Verein darf sich auf einen 100 Prozent motivierten Mitarbeiter freuen, der sich „zu fit und zu jung“ fühlt, um sich jetzt schon vom Fußball zu verabschieden. So ungefähr würde Eugen Igel sein Bewerbungsschreiben verfassen, hätte er es denn noch nötig.

Auf seiner neuesten Bändansage klingt er übrigens freundlich und entspannt. Allerdings legt er auch Wert auf die Feststellung, „daß es eigentlich ein Wunder ist, wenn Sie mich direkt erreichen.“

Zurückgerufen aber hat Eugen Igel immer, in ruhigen wie in hektischen Zeiten. Wenn jetzt nur noch der richtige Anruf kommt, dann sieht man ihn bald wieder auf dem Fußballplatz.